

Region

Baselland sagt Grossveranstaltungen ab

Zu hohe Corona-Zahlen Vorerst sind drei Veranstaltungen in der St.-Jakobs-Halle betroffen. Das internationale Reitturnier CHI Classics ist das prominenteste Opfer.

Leif Simonsen und
Katrin Hauser

Nachdem auch die Weihnachtstage keine Entschärfung gebracht haben, verschärft der Baslerbieter Regierungsrat die Covid-Massnahmen. In einem am Mittwoch verschickten Communiqué teilt er mit, dass die Bewilligung von Grossanlässen mit über tausend Personen in den kommenden Wochen «voraussichtlich nicht möglich» sein wird.

Zunächst sind drei Events in der St.-Jakobs-Halle betroffen. Der Auftritt des deutschen Comedystars Caroline Kebekus vom 20. Januar sowie die Queen-Show vom 6. Februar sind abgesagt. Für das Metalkonzert von Bring Me the Horizon vom 11. Februar ist bislang noch kein Gesuch des Veranstalters eingetroffen; eine Durchführung erscheint unwahrscheinlich.

«Grundsätzliche Gedanken machen»

Die Auflage für das renommierte Reitturnier CHI Basel (vom 13. bis 16. Januar) war, den Event ohne Zuschauer stattfinden zu lassen. Daraufhin entschied das Organisationskomitee, den Anlass gar nicht erst durchzuführen – schliesslich könnte sich die epidemiologische Lage bis zum geplanten Ausführungstermin noch verschlechtern.

«Nach der nun bereits zweiten Absage in Folge und der dadurch leider unmöglich gewordenen Neuausrichtung unseres Anlasses kommen wir nicht umhin, uns auch grundsätzliche Gedanken zu machen», liess sich der CHI-Verwaltungsratspräsident Thomas Straumann in einer Medienmitteilung zitieren.



Kein Pferdesport der Spitzenklasse: Das CHI Basel 2022 wird nicht durchgeführt. Foto: Dominik Plüss

OK-Chef Andy Kistler zeigte sich darüber sehr enttäuscht. «Wir haben nun zwei Jahre gearbeitet, ohne ein Resultat vorweisen zu können. Wir müssen uns überlegen, ob wir das nochmals machen.»

Etwas unklar ist, wie es mit dem wieder erstarkten EHC Basel in der Mysports League weitergeht. Hier finden sich in jüngster Zeit wieder deutlich mehr als tausend Personen zu den Heimspielen des Eishockeyclubs ein. Der Baslerbieter Regierungssprecher Nic Kaufmann sagt, es sei kein Entscheid gefallen. Man prüfe, ob man mit Auflagen arbeiten müsse.

Die Baslerbieter Regierung stützt den Entscheid auf ein neu eingeführtes Stufensystem. Drei Kriterien sind massgebend für die Absage von Grossveranstaltungen. Erstens: wenn die Intensivstationen so ausgelastet sind, dass Eingriffe verschoben werden müssen. Zweitens: wenn mehr als 100 Infizierte pro Tag im Kanton dazukommen und das Contact-Tracing nicht mehr vollumfänglich sichergestellt werden kann. Drittens: wenn der Koordinierte Sanitätsdienst des Bundes die Alarmstufe Schwarz ausruft.

Basel-Stadt ist über die Absage informiert

«Momentan sind alle drei Kriterien erfüllt», sagt Kaufmann. Er fügt zwar an, dass die Absagen nicht definitiv seien. Sollte sich die Pandemiesituation bis Ende Januar überraschend entschärfen, könnte es auch sein, dass die Baslerbieter Regierung bereits abgesagten Events doch wieder eine Bewilligung erteilt. «Das ist aber sehr unwahrscheinlich», sagt er.

Der Entscheid über die Absage der Veranstaltungen sei dem Kanton Basel-Stadt, dem Besitzer der St.-Jakobs-Halle, mitgeteilt worden, sagt der Baslerbieter Regierungssprecher.

Baslerbieter fordern anderes Augenmerk vom Bundesrat

Es ist nicht das erste Mal, dass die beiden Regierungen bei der Bekämpfung der Pandemie unterschiedliche Massnahmen ergreifen. Bekannt ist, dass der Baslerbieter Gesundheitsdirektor Thomas Weber (SVP) einen anderen Fokus hat als der städtische Amtskollege Lukas Engelberger (Mitte). Weber war der Meinung, dass Engelbergers Entscheid zur Sitzkonsumationspflicht in den Bars wenig sinnvoll ist. Wenn es epidemiologisch angezeigt sei, die Bars zu schliessen, dann müsse man dies nicht auf diesem indirekten Weg tun, liess Regierungssprecher Kaufmann ausrichten.

In ihrer Mitteilung vom Mittwoch betont die Baslerbieter Regierung nochmals ihre Haltung. «Der Regierungsrat hat bereits am 14. Dezember 2021 in seiner Stellungnahme an den Bund angeregt, zu prüfen, ob anstelle einer noch strengeren Handhabung für Gastro-, Kultur- und andere Kleinbetriebe nicht das Augenmerk der Massnahmen auf Grossveranstaltungen gerichtet werden und seitens Bundesrat Kapazitätsbestimmungen erlassen werden müssten», heisst es hier.

Das Baslerbieter Stufensystem ist nicht befristet. Es gilt, bis neue Verordnungen des Bundes oder des Kantons es wieder aushebeln. Wie lange die neuen Bestimmungen gelten, hängt demnach von der Entwicklung der Pandemie ab.

Landbeiz

Traditionelle Kost, mit Liebe gekocht

Wer im Dorf Bretzwil durchkommt und einkehren möchte, hat die Auswahl zwischen den beiden Restaurants Eintracht oder Blume. Oder er fährt auf den Stierenberg und besucht dort das knapp 1000 Meter über Meer gelegene Bergrestaurant von Andrea Kämpfer und Koni Andermatt.

Wir machen heute halt im Restaurant zur Blume. Wären wir in der wärmeren Jahreszeit hierhergekommen, hätten wir die prächtigen Hängepetunien am Haus bewundern können. Nomen est omen, eben.

Brätzbel, wie die 750-Seelen-Gemeinde ganz hinten im südlichen Mittelteil des Baslerbiets im Dialekt heisst, liegt schön eingebettet in der Juralandschaft – still und friedlich. Vielleicht fast etwas zu still, denn hier gibt es weder Läden noch Post und Bank. Die Industrie ist Richtung Stadt abgezogen, «und sogar der Kanton verlässt uns», sagt Blume-Gastgeber Peter Brodbeck (58) und erläutert: «Will man während der Schulferien von hier ins Nachbardorf Reigolds-



Essen: traditionell
Service: zuverlässig
Ambiente: bewährt
Preis: preiswert

wil, muss man mit dem ÖV nach Liestal und hintenrum via Fünflibertal wieder zurück.»

Immerhin: Peter Brodbeck und sein Bruder Heiner bieten der Dorfbevölkerung so etwas wie Heimat und Geborgenheit: Ersterer mit dem Restaurant, der andere mit der angrenzenden Metzgerei, in der auch weitere wichtige Lebensmittel zu haben sind. Die Brodbeck sind eine Institution in Bretzwil. Schon 94 Jahre sind vergangen, seit der Grossvater die Blume erstanden hat. Eine Tavernenwirtschaft war die Blume allerdings schon einige Jahrzehnte vorher.

Peter Brodbeck führt das Restaurant in dritter Generation, und Mutter Ruth (82) hilft ihm nach Kräften. Er wurde quasi in die Blume hineingeboren. So war es auch ziemlich früh klar, dass er – nach einer Kochlehre und ein, zwei Stellen in Rheinfelden und Bubendorf – vor 25 Jahren wieder «nach Hause» kommen und das Restaurant übernehmen würde. Fast gleichzeitig ist sein Bruder Chef der Metzgerei geworden.

«Bei uns ist es traditionell, so, wie es früher war», antwortet Peter Brodbeck auf die Frage nach seiner Kochphilosophie. Genau das werde auch gesucht von den Gästen, weiss der Gastgeber. Er entscheide meistens erst am Morgen, welches Tagesmenü er anbiete, räumt Peter Brodbeck ein. Wem das Menü nicht zusage, der könne die Karte konsultieren. Am beliebtesten seien Pfeffersteak und Cordon bleu, Schniplo oder Kalbsleberli mit Rösti. Das Fleisch hole er immer frisch bei seinem Bruder nebenan.

Wir lassen uns das Tagesmenü bringen, heute Currygeschnet-



«So, wie es früher war»: Peter Brodbeck führt das Restaurant zur Blume in dritter Generation. Foto: Kostas Maros

zeltes mit Reis (16.80 Franken), zuvor gibt es eine Suppe und grünen Salat. Es schmeckt uns ausgezeichnet.

Die Gäste, die in der Blume einkehren, stammen zumeist aus der näheren Umgebung. Oft auch aus den benachbarten Solothurner Gemeinden Nunningen, Seewen und Lauwil.

Aber auch aus der Stadt Basel kommen Gäste, die sich zum Beispiel am Sonntag wieder einmal an einem feinen Braten erfreuen möchten. Seit das Zertifikat verlangt werde, habe das Gästeaufkommen allerdings klar abgenommen, stellt Brodbeck fest. Dann bleiben einige der gut 50 Sitzplätze im Restaurant leer.

In der Blume ist Peter Brodbeck «Mädchen für alles», wie er selber sagt: Er steht hinter dem Kochherd, kauft ein und erledigt das Administrative. «Und ich putze am Morgen auch», ergänzt er. Für den Service ist Marianne Bieli zuständig. Hilfe gibt es bei Bedarf von der Mutter Ruth, der Tante Margrit und weiteren Aushilfen.

Als wir die Blume verlassen, ist hinten in der Gaststube noch eine Vierergruppe von Männern am Jassen. Die Männer fühlen sich sichtlich wohl hier – fast wie zu Hause. Gut möglich, dass sich Peter Brodbeck Zeit nimmt, sich zu ihnen setzt und mit ihnen über Gott und die Welt spricht. Oder, wie so oft in diesen Tagen, über das C-Wort.

Robert Bösiger

Restaurant zur Blume,
Hauptstrasse 29, 4207 Bretzwil.
Öffnungszeiten: Donnerstag bis
Dienstag 8 bis 24 Uhr; Sonntag bis
22 Uhr; Ruhetag am Mittwoch.
Telefon 061 941 14 36
www.blume-bretzwil.ch